

Arbeiterblatt

der
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG OESTERREICHS

April 1953

Nummer 50

Nr. 50

Der Kampf für den Frieden

Mit Recht verabscheuen die Massen den Krieg. Sie sind es, die mit Gut und Blut seine Kosten zu tragen haben.

Wie sollen die Massen den Kampf für den Frieden führen?

I.

Der moderne Krieg entspringt den Widersprüchen des Kapitalismus. Nur die sozialistische Wirtschaft beseitigt diese Widersprüche. Nur die sozialistische Gesellschaft beseitigt die Spaltung der menschlichen Gesellschaft in Klassen. Nur der Weltsozialismus beseitigt den Krieg.

Davon ging der Internationale Sozialisten-Kongress 1907 in Stuttgart aus, als er feierlich das Manifest "Der Militarismus und die internationalen Konflikte" beschloss.

Ueber Antrag von Rosa Luxemburg, Lenin und Martoff wurden in dem von August Bebel vorgelegten Entwurf folgende zwei Schlussabsätze in den dann einstimmig gefassten Beschluss eingearbeitet:

Droht der Ausbruch eines Krieges, so sind die arbeitenden Klassen und deren parlamentarische Vertretung in den beteiligten Ländern verpflichtet, unterstützt durch die zusammenfassende Tätigkeit des Internationalen Sozialistischen Büros, alles aufzubieten, um durch Anwendung der am wirksamsten erscheinenden Mittel den Ausbruch des Krieges zu verhindern, die sich je nach der Verschärfung des Klassenkampfes und der allgemeinen politischen Situation naturgemäss ändern.

"Falls der Krieg dennoch ausbrechen sollte, sind sie verpflichtet,

für dessen rasche Beendigung einzutreten und mit allen Kräften dahin zu streben, die durch den Krieg herbeigeführte politische und wirtschaftliche Krise zum Aufritteln des Volkes auszunützen und dadurch die Beseitigung der kapitalistischen Klassenherrschaft zu beschleunigen."

II.

Wer ist der Feind der Massen in ihrem Kampf für den Frieden?

1. Die Widersprüche der kapitalistischen Produktionsweise treiben zwangsläufig immer wieder zum Krieg. Die kapitalistische Gesellschaft hat die 1929 ausgebrochene erste Weltwirtschaftskrise trotz aller Anstrengungen noch immer nicht überwunden. Um kapitalistisch, das ist mit Profit für die Kapitalistenklasse weiter zu produzieren, muss die Weltbourgeoisie, vor allem deren führende Mächte, USA, England, Frankreich, neue Warenmärkte, Kapitalanlagenmärkte sich erschliessen. Da es solche nicht gibt, such sie mit allen Mitteln die Sowjetunion samt China usw sich zu unterwerfen, ihrer kapitalistischen Kontrolle unterzuordnen, einzuordnen.

Der Hauptfeind der Massen innerhalb der menschlichen Gesellschaft im Kampf für den Frieden ist also die Weltkapitalistenklasse mit den USA-Imperialisten an der Spitze.

2. Im Kampf für den Frieden werden die Massen immer wieder gehindert durch die mörderischen Riesenparasiten, die die politische und gewerkschaftliche Kampfkraft der

Massen ausschmarotzen, dadurch immer wieder die Hauptachse der Massenkraft, nämlich die Arbeiterbewegung, schwächen. Der gefährlichste Feind der Massen innerhalb der Arbeiterbewegung ist die Stalinbürokratie mit ihrem Stalinregime in der SU und ihren Stalinparteien.

3. Um den Frieden zu erzwingen, müssen daher die Massen gegen beide Feinde kämpfen, aber so, dass sie den Kampf gegen den Kreaml und dessen Instrumente unterordnen dem Kampf gegen die Weltbourgeoisie. Das heisst: sie müssen den Kampf gegen die stalinbürokratischen Revolutionsparasiten und deren Werkzeuge so führen, dass diese ihre Aktion zum Sturz des Stalinregimes und zur proletarisch-demokratischen Reform der Sowjetunion - stets unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse nach Ort und Zeit! - jedesmal derart ausstufen, dass der Kampf gegen die Imperialisten dadurch nicht geschädigt wird.

III.

Wo stehen im Friedenskampf der Massen die Labourparty, die SP, deren Gewerkschaftsbürokratie?

Ihr Mund überströmt von heuchlerischen Friedensworten. On Wirklichkeit helfen sie der "freien (das ist: kapitalistische - sche!) Welt, das heisst, sie helfen den imperialistischen Banditen.

Überall arbeiten sie in Parteikoalition, Gewerkschaftskoalition mit der Kapitalistenklasse zusammen. Auch dort, wo sie in Alleinregierung stehen, sich "Arbeiterregierung" nennen, wie in England, arbeiten sie in tatschlicher Koalition mit der Bourgeoisie gegen die Massen, gegen den Sozialismus, für den Kapitalismus, gegen den Lohn, für den Profit.

Überall stehen sie auf dem Boden des Eigentums der Kapitalistenklasse an den Produktionsmitteln. Sie ändern höchstens die Form des kapitalistischen Eigentums: aus den Händen einzelner

Kapitalisten und kapitalistischer Gruppen übertragen sie das Eigentum an Produktionsmitteln an den kapitalistischen Staat, das heisst tatsächlich an die Kapitalistenklasse!

Überall stützen sie sich auf den nach den kapitalistischen Klasseninteressen zusammengesetzten Staatsapparat. Sie schieben einige ihrer Protektionskinder hinein, tasten ihn aber nicht an, sondern wahren streng dessen kapitalistischen Klassencharakter.

Überall treiben sie Politik zu Gunsten der Ausbeuterklasse, zu Gunsten des Profits der Ausbeuter - auf Kosten der Massen!

Überall machen sie die Reichen reicher - die Armen im Verhältnis dazu immer ärmer!

Überall kämpfen sie für die (kapitalistische!!!) "Ruhe und Ordnung".

Überall kämpfen sie gegen das "Chaos", das heisst gegen die Revolution der Massen, die sich von Ausbeutung und Knechtung durch das Kapital befreien wollen.

Überall wirken sie für das weitere Aufrechterhalten des kapitalistischen Ausbeutungs- und Unterdrückungssystems, dieses Wurzelbodens, aus dem der imperialistische Krieg immer wieder und immer schrecklicher entspringen muss!

Überall suchen sie darüber die Massen zu täuschen durch die gigantischen Betrügereien des Schwindelsocialismus. Überall suchen sie, den Massen die Augen zu verschmieren mit ihren Heuchelphrasen über Sozialismus. Überall verzapfen sie ihr heuchlerisches Gebräu von Menschlichkeit, Gerechtigkeit usw, denen die grausamen Tatsachen widersprechen. Überall suchen sie diese grausamen Tatsachen durch Sozialreformen zu verhüllen, den Massen erträglicher zu machen, um dem Kapitalismus das Leben zu verlängern. Überall festigen sie das kapitalistische Ausbeutungs- und Knechterschaftssystem.

IV.

Um erfolgreich für den Frieden

zu kämpfen, müssen die Massen durch allen Giftnebel hindurch erkennen:

1. Den Hauptfeind in der menschlichen Gesellschaft: die Weltbourgeoisie!
2. Den gefährlichsten Feind in der Arbeiterbewegung: die Stalinbürokratie mit ihrem Stalinregime, ihren Stalinparteien, ihrer Gewerkschaftsbürokratie!
3. Sie müssen erkennen, dass LP, SP, ihre scheinpolitische "Internationale", Gewerkschaftsbürokratie, Genossenschaftsbürokratie - die Bürokratie der Gewerkschaften und Genossenschaften in USA inbegriffen! - falsche Freunde sind der Arbeiterklasse, der Massen, der Kolonialvölker, heuchlerische, verschlagene Helfer des kapitalistischen Hauptfeindes, denen sie die Führung des Kampfes weiterhin nicht anvertrauen dürfen!
4. Sie müssen erkennen, dass sie brechen müssen mit SP, LP, dass sie erkämpfen müssen die proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften; dass sie sich unumgänglich zur Führung ihres Friedenskampfes, zur Führung ihres Gesamtkampfes aufbauen müssen die proletarische Klassenpartei, die Partei des Kampfes für die proletarische Demokratie, die Proletarischdemokratische Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale!

V.

Auf jeden Krieg folgte bisher immer wieder Krieg. Warum? Weil die Giftwurzel weiter bestand, aus der zwangsläufig immer wieder Krieg emporwachsen, emporschießen musste: die Ausbeuterwirtschaft samt ihrem Ausbeuterstaat, der das Weiterbestehen der Ausbeuterordnung sichert!

Die Massen brauchen einen solchen Frieden, der die Wiederkehr des Krieges verhindert, indem er die Giftwurzel des Krieges ein für allemal aus dem Boden reisst!

Diejenigen, die noch so ehrlich für den Frieden schlechthin kämpfen, kämpfen tatsächlich für den kapitalistischen Frieden! Das heisst für einen Fried-

den, der das kapitalistische Ausbeutungs- und Herrschaftssystem, also die Giftwurzel weiter bestehen lässt, aus der der Krieg mit Notwendigkeit wieder emporschießen muss! Gar manche verknüpfen ihren Kampf für den Frieden schlechthin mit schönen, ehrlichen Worten für den Sozialismus. Die Massen dürfen nicht nach Worten urteilen, sondern nach den Wirkungen jedes Verhaltens, des Tuns und auch des Nicht-tuns. Wer die Giftwurzel nicht antastet, die immer wieder den Krieg erzeugt; wer den kapitalistischen Staatsapparat nicht antastet, der diese Giftwurzel beschützt; wer die unumgänglich notwendigen Mittel verwirft, bekämpft, womit allein die Giftwurzel beseitigt werden kann - der mag noch so schöne sozialistische Worte gebrauchen, der mag es damit noch so ehrlich meinen: er arbeitet dem Hauptfeind in die Hände, er ist und bleibt ein Helfer des Hauptfeindes der Massen im Kampf für den Frieden.

Die Massen brauchen einen Frieden, der die Quelle des Krieges endgültig verschüttet, der die Menschheit endgültig von dieser Geißel befreit. Sie brauchen einen Frieden, einen dauernden, ewigen Frieden, den die Massen selbst sich garantieren, sichern. Mit einem Wort, sie brauchen einen proletarischdemokratischen Frieden!

Diese Erkenntnis den Massen vor-mitteln, das - in der heutigen Lage heisst sie aufrütteln, um den Sturz der kapitalistischen Regierung zu beschleunigen. Alle sind dazu verpflichtet, denen es ernstlich geht um den Dauerfrieden für die Ausgebeuteten, Unterdrückten, für die Menschheit!

VI.

Warum brauchen die Massen gerade den proletarischdemokratischen Frieden?

Weil die proletarische Demokratie Staat und Wirtschaft der wirksamen Kontrolle unterstellt - von unten nach oben und von oben nach unten - der Arbeiter,

Angestellten, armen Bauern, Kleinbürger, dieser riesigen Volksmehrheit, unter Führung der Arbeiterklasse.

Weil einzig und allein unter der proletarischen Demokratie die ungeheure Volksmehrheit der ausgebeuteten Werktätigen in Stadt und Dorf, kraft ihres Interesses und ihrer Macht dafür bürgt, dass der Weg zum die Menschheit befreienden Weltsozialismus konsequent betreten und eingehalten wird bis zur vollen Verwirklichung der sozialistischen Demokratie, letzten Endes des Weltsozialismus.

Weil einzig und allein unter der proletarischen Demokratie die Massen sich wirksam davor sichern können, dass ihnen die Früchte des Sieges nicht entrissen werden durch eine entartete, politisch und gewerkschaftlich parasitische Bürokratie, nach dem Muster der stinkenden Stalinbürokratie.

Weil einzig auf dem Wege der proletarischen Demokratie die sozialistische Demokratie verwirklicht, die Spaltung der Gesellschaft in Klassen überwunden und so allein die Basis des Lebens der Menschheit geschaffen werden kann, auf der es keine Kriege zwischen Menschen mehr geben kann, sondern eine brüderliche Weltgenossenschaft sie zu dauernd solidarischem Handeln zusammenfassen wird, um den weiteren Aufstieg der gesamten menschlichen Gesellschaft in ihrem Kampf ums Dasein in der Allnatur zu sichern, zu verwirklichen.

VII.

Die Weltbourgeoisie, insbesondere deren amerikanischer Teil, hat heute keinen andern kapitalistischen Weg aus der Krise ihres Systems, als den imperialistischen Krieg. Da sie dem Profitsystem freiwillig nicht entsagen will, muss sie das Zuführen ihres zweiten Weltkriegs wagen. Das Emporlodern des Weltbrands ist daher unvermeidlich. Keine Illusionen!

Eine Verständigung ist möglich, aber nur vorübergehend. Um die

Kompromissbedingungen zu erfüllen, die die Weltbourgeoisie fordern muss, damit sie ihre Ausbeutungswirtschaft mit Profit weiterführen könne, müsste die Stalinbürokratie Selbstmord begehen. Diese elenden Revolutionsschmarotzer sind bereit, die Massen mit Haut und Haaren zu opfern, nur zum Selbstmord sind sie nicht bereit. Das Weltgemetzel ist unvermeidlich. Keine Illusionen!

Doch die Massen haben seit 1914 viel gelernt, trotz des ungeheuren faschistischen Rückschlags ihres Bewusstseins: alle Anstrengungen der imperialistischen Banditen und ihrer Helfer, die Massen in Kriegsbegeisterung oder wenigstens in Kriegswut zu versetzen, sind gescheitert und werden wieder scheitern.

In diesem Weltbrand werden sich die Feinde der Massen und ihre falschen Freunde gegenseitig völlig entlarven; Die Massen werden immer mehr die Wahrheit erkennen.

Dieses Weltgemetzel wird Millionen und Abermillionen zwingen, ihren Geist anzuspannen, um die Antwort auf die Frage zu finden, die die Tatsachen immer schärfer an sie stellen werden: Muss das sein? Wie ein Ende setzen diesen Zerstörungen des Menschenwerks, diesem Menschengemetzel?

Dieser Krieg wird den Willen von Millionen und Abermillionen, insbesondere der Frauen, immer leidenschaftlicher peitschen zu dem Entschluss:

Schluss mit dem Menschenmorden!
Mit allen Mitteln vorwärts, um den Kriegstreibern, ihren Helfern, den Schmarotzern an der Kampfkraft der Massen das Handwerk zu legen.

Der Krieg wird die Millionenmassen immer heftiger stossen:

Vorwärts zur proletarischen, zur proletarischdemokratischen Weltrevolution!

Dafür gilt es, heute schon zu wirken.

Dafür gilt es, die denkenden, tatgewillten Elemente in den Massen zu finden, zu sammeln und aufzubauen die Proletarischdemokratische Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale, die allein die Massen zum Siege führen kann im Kampf um den proletarischdemokratischen Frieden.

20. Juli 1951

G. H i r t

Lernt von der Bourgeoisie!

Ueber 400 Jahre kämpfte das Bürgertum gegen die Grundherren, um die feudalen Hindernisse des kapitalistischen Aufstiegs niederzureißen. Wiederholt erlitt die Bourgeoisie schreckliche Niederlagen.

Hat sie deshalb den Kampf aufgegeben? Nie und nimmer! Mit Hilfe ihrer klassenbewusstesten Elemente lernte sie aus den Niederlagen. Immer wieder verbesserte sie Organisation, Kampfmethoden. Auf Grund der aus den Niederlagen gezogenen Lehren ging sie immer wieder aufs neue zu Angriffen über. Sp, in wiederholten Anläufen, hat sie die Schinder der leibeigenen, hörigen Bauern schliesslich besiegt, das feudale durch das kapitalistische Ausbeutungssystem ersetzt.

Ihr müsst aus der Geschichte der Bourgeoisie lernen! Nicht mit einem Streich können die Arbeiter den Klassenfeind besiegen, dazu bedarf es wiederholter Anläufe. Eine noch so schreckliche Niederlage, ja Katastrophenreihe besagt keineswegs, dass die Arbeiterklasse nicht zu siegen vermag - aber sie beweist, dass der Kampf der Massen nicht auf richtiger Linie geführt wird. Seit 1914 erleidet das Proletariat Schlag auf Schlag. Nach solcher jahrzehntelanger Reihe schwerster Katastrophen müssen die Arbeiter prüfen:

1. Welches sind die Hauptursachen der Katastrophenserie, welche politische, gewerkschaftliche Linie?!

2. Irren diejenigen, die die Kämpfe der Arbeiter auf falscher Linie leiten - oder betreiben sie die Niederlagenlinie, weil ihre Interessen sich geändert haben: weil sie Sonderinteressen bekamen, die sich mit den Klasseninteressen der Arbeiter nicht mehr decken?

3. Auf welcher richtigen Linie müssen die Massenkämpfe geführt werden: nach welchen Zielen, auf welchem Weg, mit welchen nächsten Schritten?

4. Dürfen wir Arbeiter die Leitung unserer Kämpfe weiter denen anver-

trauen, die - weil klassenmässig entartet - ihre Sonderinteressen stellen über die dauernd gemeinsamen Interessen der gesamten Arbeiterschaft?

5. Welche neue Organisation, neue Führung müssen wir Arbeiter uns schaffen? Welche Sicherungen müssen wir uns schaffen, auf dass nicht ein neuerlicher Entartungsprozess uns wieder um die Früchte jahrzehntelanger Kämpfe, Anstrengungen, Opfer bringt?

Wir müssen aus der Geschichte der Bourgeoisie lernen! Wir müssen aus der Vergangenheit unserer eigenen Klasse lernen! Wir müssen aus unseren Niederlagen lernen! Wir müssen lernen, es besser machen als bisher!

Die erste Lehre lautet: Von selbst ändert sich das Schicksal der Ausgebeuteten, Unterdrückten nie und nimmer. Wir Arbeiter müssen selbst unser Geschick, unseren Kampf in unsere Hände nehmen.

Die zweite Lehre lautet: zum erfolgreichen Kämpfen brauchen wir unumgänglich Organisation und Führung. Wir selbst müssen uns neue Kampfinstrumente schmieden, besser als die bisherigen.

Wir müssen uns eine bessere, das ~~mit~~ heisst uns eine tatsächlich zuverlässige und von uns ständig kontrollierte Kampforganisation schaffen. Der Weg dazu geht über das Verwirklichen der Lösung: Errichten wir uns in jedem Betrieb ein Aktionskomitee, das unabhängig sein und bleiben muss von SP, LP, KP, Gewerkschaftsbürokratie, die alle proletarischen Katastrophen verschuldet haben, weil sie die Klasseninteressen der Arbeiter immer wieder verraten.

Wir müssen uns eine bessere Partei schaffen als SP, LP, KP: eine der Arbeiterklasse dauernd zuverlässige Partei! Eine Partei, die keinen Zweifel darüber zulässt, dass nur streng proletarisch klassenmässig ausgerichtete Organisationen das Weltproletariat zum Sieg, zum Weltsozialismus führen, und auch das nur, wenn jede dieser Organisationen tatsächlich arbeiterdemokratisch aufgebaut ist, sich dauernd der proletarischdemokratischen Kontrolle unterzieht: nicht bloss der Form, dem äussern Schein nach, sondern auch effek-

tiv auch dem Inhalt nach, in der lebendigen Wirklichkeit, als ehrliche Gewerkschaftsdemokratie, ehrliche Parteidemokratie, ehrliche proletarische Demokratie auch im Arbeiterstaat und in seiner Wirtschaft!

Die ständige proletarischdemokratische Kontrolle durch die Arbeiter in allen Arbeiterorganisationen ist die erste unumgängliche Grundsicherung, mittels deren die Arbeiter ihre Organisation auf der Linie ihrer Klasseninteressen halten.

Die Arbeiter zur ständigen proletarischdemokratischen Kontrolle ihrer Organisationen anzuleiten, ihr proletarisches Klassenbewusstsein immer höher zu heben, um sie zu dieser Kontrolle immer besser zu befähigen, ist eine dauernde entscheidende Hauptaufgabe gerade der allerwichtigsten Organisation der Arbeiter, das ist der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei. Sie muss den Kopf der Arbeiterklasse bilden, ihr organisiertes proletarisches Klassenbewusstsein. Sie muss Führer sein an allen Fronten des proletarischen Kampfes, stets auf der Linie der Klasseninteressen der Arbeiter. Sie muss dazu den ehrlichen, festen Willen und die proletarische Klassenklarheit haben. Und ständige, lebendige, wirksame proletarischdemokratische Kontrolle muss dafür sorgen, dass sie die proletarische Klassenlinie tatsächlich einhält.

Arbeiter! Wenn Ihr nicht kämpft, werdet Ihr unvermeidlich immer tiefer geschlagen werden!

Wollt Ihr erfolgreich kämpfen, müsst Ihr Euch die Euren Klasseninteressen treuen Kampfinstrumente aufbauen: die Euch treue Kampforganisation und die Euch treue proletarische Klassenpartei!

Wollt Ihr Euch gegen die Gefahr sichern ihres Entartens, Verbürokratisierens, Verkleinbürgerlichens, So müsst Ihr selbst Euch darum bemühen. Ihr müsst selbst dauernd wachen, dass sie nicht entarten! Ihr selbst müsst die proletarische Demokratie zum Grundprinzip ihres Organismus machen! Ihr selbst müsst

die proletarischdemokratische Kontrolle tatsächlich ausüben, immer wieder, ständig!

Auch die Böhm & Co zB waren einmal ehrliche Arbeiter, ehrliche Kämpfer, ehrliche Führer - doch im Laufe der Jahrzehnte entarteten sie zu Bürokraten, bekamen von der Arbeiterklasse verschiedene, immer mehr ins Kleinbürgerliche ziehende, tatsächlich für die Bourgeoisie wirkende Interessen.

In Euren Kämpfen geht es um die wichtigsten Lebens-, Aufstiegsinteressen der Arbeiterschaft, der Massen, letzten Endes der menschlichen Gesellschaft. Ihr braucht ehrliche, tüchtige, proletarisch klassenmäßig zielklare und taktisch fähige Führer, gewiss. Doch das, für sich allein, genügt nicht!

Wenn wir Arbeiter es weiter so machen wie bisher, dass wir uns ehrliche, tüchtige Führer suchen und ihnen die politische, gewerkschaftliche, genossenschaftliche Führung faktisch kontrolllos überlassen, so werden wir früher oder später immer wieder betrogen, verraten werden, unter die Räder kommen. Unvermeidlich!

Arbeiter! Unumgänglich braucht Ihr Führer, ehrliche, tüchtige Führer! Doch indem Ihr sie emporhebt, hebt Ihr sie zu immer höherer Macht. Eine von Euch emporgehobene Macht, sei sie noch so ehrlich, wird, wenn Ihr sie nicht ständig kontrolliert, früher oder später immer wieder entarten, wird ihre Sonderinteressen über Eure Klasseninteressen stellen:

U n k o n t r o l l i e r t e M a c h t
verdirbt!

U n k o n t r o l l i e r t e F ü h r e r
verderben!

U n k o n t r o l l i e r t e O r g a n i s a t i o n e n
verderben!

Auf Euch selbst kommt es an! Auf Eure Erkenntnis des für Euch Notwendigen, auf Euer demgemässes unbeugsames, ausdauerndes Haddeln u n d auf Eure ständige proletarischdemokratische Kontrolle Eurer Organisationen, Eurer Führer, mögen sie noch so ehrlich, noch so tüchtig sein.

Lernt aus Euren Niederlagen!

Der Weg war falsch, das führte zu Euren Niederlagen. Die Organisationen entarteten, das führte in Eure Katastrophen. Nicht Euch trifft die Schuld an der fast vierzigjährigen Serie

proletarischer Katastrophen, schuld daran sind SP, LP, KP, Gewerkschaftsbürokratie. Aber dass Eure Organisationen entartet sind, dass sie so lange und trotz wiederholter schwerster Niederlagen immer wieder grundfalsche Wege gehen konnten, daran trägt ihr vor Euch selbst ein grosses Mass von Schuld.

Ihr habt Euch um Eure allerwichtigsten Interessen zu wenig gekümmert und kümmert Euch auch heute viel zu wenig darum.

Ihr selbst müsst Euch einsetzen! Nicht bloss als Beitragsleister, Versammlungshörer, Werber, Flugblattverteiler usw., usw., usw. - all das ist wichtig, das sollt ihr auch weiter tun.

Doch ihr müsst Euch bei weitem mehr als bisher mit Eurem H i r n, mit Eurem K o p f einsetzen!

Ihr müsst viel tiefer als bisher eindringen in die politischen, gewerkschaftlichen, genossenschaftlichen, parteimässigen Geschäfte Eurer Klasse.

So werdet ihr immer gründlicher, mit wachsender, immer besserer Sachkenntnis alle diejenigen proletarischdemokratisch kontrollieren, denen ihr Funktionen, insbesondere leitende Funktionen anvertraut in Euren Organisationen und dann in der Gesellschaft.

Ständige proletarischdemokratische Kontrolle durch die Arbeiter in allen Arbeiterorganisationen ist die erste Grundbedingung einer Euren Klasseninteressen dauernd zuverlässigen Politik in Gewerkschaft, Genossenschaft, Partei und dann im Arbeiterstaat und dessen Wirtschaft.

Das ist die wichtigste Garantie gegen das bürokratische Entarten der Arbeiterorganisationen, ihrer Funktionäre, ihrer Führer. Nur auf dieser Grundlage gewinnen die weiteren notwendigen Sicherungen gegen die bürokratische Gefahr Wirksamkeit.

Das ist zugleich der praktisch wirksamste Weg, auf dem ihr in die Erkenntnis Eurer eigenen Interessen, in das Verständnis der Politik Eurer Organisationen immer tiefer eindringen und immer besser lernen werdet, die proletarischdemokratische Kontrolle mit wachsender Sachkenntnis auszuüben, durchzuführen.
